# Bemerkenswerte Aberrationen einiger Coleopteren-Arten.

Von Dr. A. Fleischer in Brünn.

**Anoncodes (Anoncodina) alpina** a. **cuprea** nov. Oberseite und Unterseite kupfrig; solche Individuen fand ich unter dem mir zur Determination eingeschickten Materiale aus den Tiroler Alpen.

**Strangalia aurulenta** a. **reducta** nov. Die mittlere schwarze Querbinde ist abgekürzt und erreicht nicht die Naht; oder dieselbe ist nur auf eine rundliche Makel am Seitenrande reduziert. Ich habe drei Exemplare in den ziemlich hoch gelegenen Waldschlägen von Bilowitz und Adamsthal mit dem Streifsack gelegentlich des Sammelns von *Liodes* und *Colon* von kurzem Gras abgestreift.

**Chrysomela fastuosa** Scop. a. **obscura** nov. Oberseite dunkelkupfrig, matt, fast glanzlos; die Naht, eine Längsbinde an den Seiten der Flügeldecken, der Hinter- und Seitenrand des Halsschildes matt grünlich; Skulptur normal. Einige Exemplare streifte ich ab von *Galeopsis* gemeinsam mit der Normalform in den hochgelegenen Waldschlägen bei Bilowitz in der Nähe von Brünn. — Ein Exemplar dieser matten Form zeigt eine viel gröbere Skulptur auf den Flügeldecken und namentlich am Halsschilde; die Punkte fließen hier am Seitenrande zu Runzeln zusammen. Diese Form bildet den unmittelbaren Übergang zu einer ebenfalls matt-obskuren Form aus Kroatien, bei welcher aber der ganze Halsschild grob gerunzelt ist und auch die Flügeldecken viel gröber und dichter punktiert sind: a. **rugosicollis** m.

**Carabus cancellatus** a. **tersculptus** nov. Die Tertiärintervalle sind in Form einer zwar feinen kettenartig unterbrochenen, aber deutlich ausgeprägten Rippe vorhanden. Es betrifft das ein Individuum aus dem Böhmerwalde, Umgebung von Kuschwarda, welches zur typischen Form des *cancellatus* gehört, mit schön grüner Oberseite und roter Fühlerbasis mit roten Schenkeln (a. *femoralis* Géh.). Die Benennung dieser Skulpturaberration scheint mir deshalb berechtigt, weil gerade der Mangel von Tertiärintervallen zur Charakteristik des *cancellatus* gehört. So sagt z. B. Ganglbauer: Der Raum zwischen den Sekundärrippen ist äußerst feinkörnig chagriniert, ohne Spur von Kettenreihen: und

auch nach Reitter sind die tertiären Limes kaum angedeutet. Nach meiner Ansicht ist diese Skulpturanomalie rein individuell und dürfte auch unter den vielen Rassen des *cancellatus* ausnahmsweise zu finden sein, obwohl ich Hunderte von Individuen verschiedener Rassen untersucht habe und eine solche Skulptur bei keinem Individuum konstatieren konnte.

**Capnodis tenebrionis** v. **undulata** nov. Auf den Flügeldecken, insbesondere auf der hinteren Hälfte derselben, mehr weniger zahlreiche, wellenförmig quer verlaufende Erhabenheiten, sonst wie die Stammform. Von Herrn Hauser in Turkestan: Kapet-Dagh, Germab, in Mehrzahl gesammelt.

**Chaetocnema compressa** Letzn. Von diesem durch die walzenförmige Gestalt, matte schwarzblaue oder blaugrüne Farbe sowie seine im Vergleich mit gleichzeitig eingefangenen anderen Halticiden trägere Beweglichkeit sehr ausgezeichneten Käfer glaubte man bisher, wie es auch in der Fauna germanica zum Ausdruck gelangt, daß es ein „Ebenentier“ sei und ferner, daß der Käfer nach Schilskys Angabe auf *Carduus nutans* L. lebe. Ich und mein Bruder streiften aber denselben ab beim Sammeln von Liodinen und *Colon* in ziemlich hochgelegenen Waldschlägen bei Bilowitz nächst Brünn, und zwar von kurzem Gras, welches dort zwischen den massenhaften Erdbeersträußchen wächst. Wir konnten aber bei der Art des Sammelns nicht eruieren, auf welcher Grasart der Käfer eigentlich lebt. Herr Heikertinger, dem ich einige Exemplare überlassen habe, berichtet, daß er den Käfer bei Wien, also in der Ebene, überhaupt nicht gefunden habe. Der Käfer ist also wenigstens bei uns ein Gebirgstier. Im ganzen ist er selten und erst nach wiederholten Ausflügen und sehr eifrigem Kätschern, konnten wir etwas über 50 Exemplare einsammeln, darunter auch einige Exemplare, welche ebenso gefärbt sind, wie es meistens bei der *procerula* Rosh. der Fall ist, nämlich mit schwarzblauen Flügeldecken und kupfergrünem Kopf und Halsschild, die man allenfalls, um Verwechslungen mit den sonst nur durch die Punktierung unterscheidbaren Arten vorzubeugen, als a. **aeneicollis** nov. benennen könnte.